

Pegnitzer Zeitung (?) vom 12. Juli 2008

Donnernder Empfang für den Handwerkerzug

Gewitterguss führte in Pegnitz zu wildem Durcheinander — Box fiel Stadtrat Oliver Winkelmaier auf den Kopf

VON HANS-JOCHEN SCHAUER (TEXT), CLAUS VOLZ, EVA BÖHM (TEXT UND FOTOS) UND MARK JOHNSTON (FOTOS)



Der Handels- und Handwerkerzug auf dem Weg vom Veldensteiner Forst nach Horlach. An Steigungen musste das Fußvolk die Wagen anschieben. Der Zug bewegte sich aus Anlass der 650-Jahr-Feier der Stadt Creußen auf alten Handelswegen von Nürnberg nach Creußen, wo er am heutigen Samstag ankommt.

Menschen stoben auseinander und rannten davon, andere suchten in Windeseile Schutz hinter Fahrzeugen oder duckten sich Körper an Körper unter den großen Sonnenschirmen oder in den Verkaufsständen zusammen. In wenigen Augenblicken verwandelte ein von heftigen Böen begleitetes Gewitterschauer das Willkommen am Wiesweiher in ein chaotisches Durcheinander.

PEGNITZ/BETZENSTEIN

- Kaum war der Handels- und Handwerkerzug mit seinen 14 Wagen unter Applaus und Jubelrufen der etwa 300 Besucher am Wiesweiherpark eingetroffen, schüttete es wie aus Kübeln, Blitze zuckten und der Donner grollte. Nur die Pferde, die seit Nürnberg die Wagen gezogen hatten, blieben erstaunlich ruhig und ließen den Ansturm der Natur klaglos über sich ergehen.

Als sich der Ministurm gelegt hatte, waren die meisten Gäste total durchweicht, die Frisuren zersaust. Ein Opfer war SPD-Stadtrat Oliver Winkelmaier. Ihm krachte eine schwere Lautsprecherbox auf den Kopf. Dabei verlor er ein Brillenglas im Wert von 280 Euro. Verzweifelt suchte er nach seiner Sehhilfe, die er nicht mehr fand.

Dabei hatte sich der Bund der Selbstständigen unter Herbert Gabler alle Mühe gegeben, den Zug gebührend zu empfangen, was Zugführer Robert Raimund aus Creußen staunend mit „gigantisch, gigantisch“ kommentierte.

Das Publikum hatte bis dahin geduldig gewar-

tet, sich Bier, Zwiebelfladen, Met, und Schmalzbrote schmecken lassen. Rund ein Stunde hatte der Tross Verspätung, auch weil sich ein unglücklicher Zwischenfall in Obertrubach ereignet hatte: Ein nervöses Pferd hatte ausgeschlagen und einem anderen Pferd das Bein gebrochen.

In Betzenstein, wo der Zug am Vormittag Station machte, gab es für die Akteure, darunter auch einige Betzensteiner, viel Beifall. Heinz Weidinger hatte zusammen mit seinem Sohn Simon die alte Schmiede im Schlosshof aufgebaut und die Esse angezündet. Wenig später glühten die ersten Eisenstücke und Robert Kiefer schlug Eisenteile zu Klammern oder machte Nägel.

Alles unter „Aufsicht“ von Schmiedemeister Karl Benker, der trotz seiner 84 Jahre das Treiben genoss, erinnerte es ihn doch an die alte Zeit. Auch Uli Strauß und seine Zimmergesellen zeigten was sie können und bearbeiteten einen dicken Baumstamm mit ihren Äxten.

Derweil zeigten sich an Marktplatz und in der Schlossstraße immer mehr historisch gekleidete Bürger, zum Teil mit Strumpfhosen, aber alle in historischer Tracht. Über allem aber „thront“ Bürgermeister Claus Meyer, historisch, aber äußerst „warm“ gekleidet, der sich von der Mikrofonprobe bis zum Entfernen der unerlaubt abgestellten Autos um alles kümmerte.

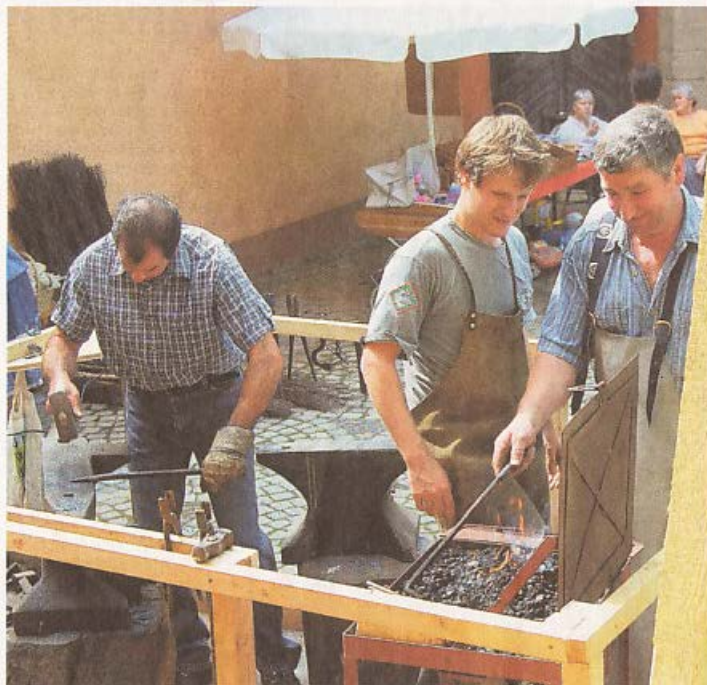
Beim Elf-Uhr-Läuten kam Unruhe auf, denn der Handwerkerzug sollte mit Glockenklang empfangen werden. Es dauerte jedoch noch 20 Minuten. Am Marktplatz war man zunächst ein bisschen enttäuscht, denn die Wagenkolonne zog in die Schloßstraße. Kurzerhand wurde der offizielle Teil dorthin verlegt. Der Kinderchor unter Leitung von Carola Weidinger gab jedoch an der Kirche sein Zeiserlied zum Besten, erhielt dafür Beifall und die Jagdhornbläser, die sich an der Kirche aufgebaut hatten, zogen ebenfalls um.

In der Schloßstraße hieß Bürgermeister Claus Meyer, erstmals mit Amtskette, die Besucher willkommen: „Euer Kommen hat uns alle hin- und hergerissen.“ Uli Strauß als Organisator sprach im Namen des Gewerbevereins Betzenstein-Plech und freute sich, dass es keine Wegelagerer gegeben hat und der Zug heil angekommen ist. Unter Barbara Kaul-Bleser wurde von den Kindern des Heimatvereins Betzenstein eine Kurzfassung des Zeiserlufs dargeboten. Wasser wurde in der Pause eimerweise den Pferden gereicht. Die Reiter, die meist im Sattel blieben, wurden ebenfalls Zug um Zug mit Getränken versorgt. „Weil Handelszüge schon immer überfallen wurden...“, dachte sich der Kinderarzt Uwe Goering als Räuberhauptmann einen Überfall aus. Mit Hilfe von 12 kleinen Räufern vom Wiesweiher-Kindergarten und den Spießgesellen um Henrike Sperber und Dekan Gerhard Schoenauer, überfielen sie mit lautem Geschrei im Veldensteiner Forst den Tross.

Goering verhandelte mit dem Zugführer Robert Raimund über eine Auslöse. Die geforderten 120 Paar Bratwürste samt Limonade werden zwar nicht spendiert, wohl aber 100 Paar Bratwürste und Limonade. Für die niedlichen Räuber hatte Raimund Silberlinge an der fränkisch rot-weißen Kordel dabei. Der Zugführer musste bestätigen, dass er sich mit den Mitreisenden der Übermacht der Ritter vom Wiesweiher ergeben hat.



Räuberhauptmann Uwe Goering (r.) überfiel den Handwerkerzug mit seinen Spießgesellen im Veldensteiner Forst. Die Bande erbeutete 100 Paar Bratwürste und Limonade.



Die Schmiede von Heinz Weidinger im Schlosshof Betzenstein (l.). Hier schlug Robert Kiefer Eisenteile zu Klammern. Alles unter „Aufsicht“ von Schmiedemeister Karl Benker. Die historische VHS-Tanzgruppe unter Leitung von Roswitha Trumpf (r.) musste ihre Darbietungen in Pegnitz wegen des Gewitters abbrechen.